

Rückhalt für Wulff „Grundlage für einen Rücktritt fehlt“

Region Döbeln. Bundespräsident Christian Wulff ist derzeit das beherrschende Thema im politischen Berlin. Doch nicht nur dort. Vielmehr machen sich auch die Bürger ihre Gedanken im Allgemeinen darüber, was sich ein Bundespräsident „leisten darf“ und ob – im Besonderen – der derzeitige Mann im Schloss Bellevue noch der Richtige ist. Die DAZ sammelte Stimmen unter kreisbekannten Persönlichkeiten.

Der Döbelner CDU-Landtagsabgeordneter **Sven Liebhauser** sieht in der gestrigen Stellungnahme Wulffs im öffentlich-rechtlichen Fernsehen seine Hauptforderung an das Staatsoberhaupt erfüllt. „Es war wichtig, dass er die Initiative ergriffen hat“, so der Christdemokrat, der „keinen Schnellschuss“ in puncto Rücktritt fordert. „Dies würde dem Amt ganz sicher nicht gut tun“, sagt er.

Auch der Döbelner Pfarrer **Stephan Siegmund** hält die Forderung nach einem Rücktritt in der aktuellen Situation für verfrüht. „Kein Mensch ist fehlerlos“, so der Mann der Kirche. „Ganz abgesehen davon, ob Herr Wulff die richtigen Formen im Umgang mit seinen Emotionen gefunden hat, wird meines Erachtens mit Politikern generell sehr unbarmherzig umgegangen.“ Siegmund erinnert in diesem Zusammenhang an Sachsens Ex-Ministerpräsident Kurt Biederkopf und dessen vielfältige wirtschaftliche Kontakte. „Außer Frage steht für mich jedoch, dass das Staatsoberhaupt in einigen Dingen sehr ungeschickt gehandelt hat. Auch der normale Bürger muss schließlich seinen Hauskredit selber schultern“, meint er.

Derweil kritisiert der Chef der Leisniger Burg Mildenstein, **Peter Knieriem**, dass Christian Wulff nicht schon viel früher reinen Tisch gemacht hat. „Die Vorbildwirkung ist zwar bei einem Mann in diesem Amt zweifellos eine große, andererseits sollte sich auch jeder von uns an seine eigene Nase fassen“, so der Museologe, der prinzipiell dafür plädiert, zwischen rechtlichen und moralischen Dingen zu unterscheiden.

Formen einer Treibjagd hat der Fall Wulff mittlerweile für **Margot Berthold** angenommen, die Leiterin der Kreismusikschule „Carl Philipp Emanuel Bach“. „Ich für meinen Teil möchte niemals in eine solche Situation kommen“, erklärt Berthold, die vermutet, dass Wulffs Gegner unbedingt etwas finden wollen, um ihn aus dem Amt zu jagen. „Ich denke, dass nach dem, was bis jetzt bekannt geworden ist, Amt und Person durchaus noch vereinbar sind.“ Margot Berthold steht auf dem Standpunkt, dass es den fehlerfreien Menschen nicht gibt. „Viele Dinge, um die es hier geht, sind sehr subjektiver Natur, weshalb für mich die Grundlage für einen Rücktritt fehlt.“

Roger Dietze